

sche, 108 Israeliten; 1924: 3846 Seelen, von diesen 2664 Ungarn, 1162 Deutsche, 5 Kroaten, 15 Andere bzw. 1617 Katholiken, 1428 Reformierte, 693 Evangelische, 86 Israeliten, 22 Andere (Zigeuner?); 1934: 753 Häuser, 4603 Seelen, von diesen 2176 Ungarn, 2008 Deutsche, 2 Slowaken, 13 Kroaten, 282 Zigeuner, 6 Sonstige, bzw. 2121 Katholiken, 1392 Reformierte, 947 Evangelische, 138 Israeliten, 4 Andere, 1 Konfessionslosen, in der Landwirtschaft 1320, in Industrie und Gewerbe 1325 Beschäftigte; 1951: 772 Häuser, 4496 Seelen, hievon 2854 Deutsche, 1603 Ungarn, 2 Kroaten, 37 Sonstige (Zigeuner?), bzw. 2232 Katholiken, 2245 Reformierte und Evangelische, 10 Sonstige, 9 Bekenntnislose, in der Landwirtschaft 860, in Industrie und Gewerbe 1656 beschäftigt; 1961: 928 Häuser, 4740 Seelen (Zählung des Landes), hievon 3757 Deutsche, 941 Ungarn, 36 Zigeuner, bzw. 2306 Katholiken, 1527 Reformierte, 901 Evangelische, 8 Sonstige, 5 ohne Bekenntnis (Bund), in der Landwirtschaft 496, in Industrie und Gewerbe 1862 Beschäftigte.

Die im südöstlichen Teil des Ortes auf einem Hügelhang stehende katholische Kirche mit hohem Turm und Zwiebelhelm⁵⁸ wurde im 18. Jahrhundert erweitert. Deshalb sind im Innern neben zwei Kreuzgewölben weitere zwei Gewölbejoche nach barocker Bauart sichtbar, die sich auf Wandpfeiler stützen. Der Hochaltar zeigt eine geschnitzte Gruppe der heiligsten Dreifaltigkeit und als Altarbild die Himmelfahrt Mariä, gemalt von Stephan Dorfmeister im Jahre 1798. Seitlich stehen vor Säulen rechts und links die in Ungarn gern angebrachten holzgeschnitzten Statuen des hl. Stefan und des hl. Ladislaus, früherer ungarischer Könige. Sie sind eine Arbeit Georg Dorfmeisters, des Bruders des Malers. Seitlich sind zur Kirche eine Kapelle und die Sakristei angebaut. Außen steht rechts vom Eingang auf einem Sockel die thronende Muttergottes aus Stein.

Im westlichen Ortsteil neben der Pinka liegt die reformierte Kirche, deren Westturm einen Zwiebelhelm trägt. In ihrem Innern steht in der Mitte der rechten Längsseite die Kanzel, die auf dem Schalldeckel den batthyányischen Pelikan trägt, wahrscheinlich aus Dankbarkeit für eine Hilfeleistung der Batthyány-Familie beim Kirchenbau. Davor befindet sich der Altartisch, daneben ein Taufbecken. An drei Seiten verlaufen Emporen mit der Orgel auf der Eingangsseite. Vor der Kirche stehen das Pfarrhaus mit einem Laubengang und ein neuerbautes Gemeindehaus.

Die evangelische Kirche, mehr in der Mitte des Ortes, zeigt im Innern den früher üblichen Kanzelaltar. Ihr Spitzturm ragt nur in mäßiger Höhe auf.

KLEINE MITTEILUNGEN

„Warhaftige RELATION“ über die Schlacht von Lackenbach

Von Karl S e m m e l w e i s, Eisenstadt

Die denkwürdige Schlacht von Lackenbach im Jahre 1620, bei der Nikolaus Esterházy sozusagen im letzten Moment durch das Erscheinen General Dampierres und seiner Kürassiere aus der schon aussichtslosen Lage befreit wurde, fand auch in einem zeitgenössischen Bericht ihren Niederschlag. Wie damals allgemein üblich,

⁵⁸ S c h m e l l e r a. a. O.

Wahrhaftige

6.

RELATION

der furtrefflichen vnnnd glücklichen Victori, so
Conte de Dampier in Vngern den 30. Septemb. 1620,
bey Laackenspach wider die Rebellische Vngern erhalten /
mit sonderlicher Gnad vnd Hilff GOTTES / wie
auch Beystandt des Heyligen Erhengels
Michaelis.



Gedruckt im Jahr / 1620.

wurde auch diese wunderbare Errettung durch ein Flugblatt, in dem der Hergang ausführlich beschrieben ist, bekannt gemacht. Da es damals ja noch keine Zeitungen gab, war es die Aufgabe dieser Flugblätter, die sich „Relation“, „Wahrhafte Relation“ oder vielfach schon „Newe Zeitung“ nannten, besondere Ereignisse — und solche gab es zur Zeit der Türkenkriege genug — weiten Kreisen bekanntzugeben. Jedenfalls war auch die Schlacht von Lackenbach wert, beschrieben und gedruckt zu werden. Leider ist von dem für uns so interessanten Druck nur ein einziges Exemplar bekannt, das sich in der Sammlung der Széchényi-Bibliothek in Budapest befindet¹. Es dürfte vermutlich das einzige derartige Druckwerk sein — außer jenen über die Schlacht von Mogersdorf-St. Gotthard —, das ein kriegerisches Ereignis auf dem Gebiete des heutigen Burgenlandes behandelt. Es ist daher für uns umso wertvoller. Der volle Titel lautet:

Warhafftige RELATION der fuertrefflichen unnd gluecklichen Victori, so Conte de Dampier in Ungern den 30. Septemb. 1620. bey Lackenpach wider die Rebellische Ungern erhalten / mit sonderlicher Gnad und Hilff GOTTES / wie auch Beystandt deß Heyligen Ertzengels Michaelis.

In der Mitte des Titelblattes befindet sich das eingerahmte Bildnis Dampierres, darunter steht:

Gedruckt im Jahr / 1620.

Außer dem Titelblatt (siehe Abbildung) besteht es aus fünf in Fraktur gedruckten Seiten in Oktavformat (12×18 cm). Auf dem Titelblatt ist unter dem Bildnis Dampierres wohl das Jahr des Druckes 1620 angegeben, leider fehlen aber sowohl der Name des Verfassers wie auch der Druckort. Es ist anzunehmen, daß es von einem Offizier Dampierres verfaßt und in Wien dann gedruckt wurde. Die historische Begebenheit ist hinlänglich bekannt. Der immer kaisertreue Nikolaus Esterházy wurde überraschend von den Truppen seines Widersachers Bethlen im Schlosse zu Lackenbach eingeschlossen. Da die Befestigungen des Schlosses wie auch die Besatzung zu schwach waren, um sich hier länger zu verteidigen, griff Esterházy zu einer List. Er ließ dem Führer der Rebellen mitteilen, daß er bereit sei, sich zu ergeben und mit ihm zu verhandeln. Esterházy war es inzwischen gelungen, Dampierre, der sich mit seinen Truppen in der Gegend von Wiener Neustadt befand, um Hilfe zu bitten, was dieser auch alsogleich zusagte. In der Dämmerung des 30. September näherte sich Dampierre mit seinen Truppen dem Schlosse und wollte von einem nahegelegenen Walde aus die Belagerer überraschen, was aber nicht ganz gelang, da diese gewarnt wurden. Fast wäre dies also schief ausgegangen, doch im letzten Moment gelang es durch den Einsatz einer Reserveiterei, die Rebellen in die Flucht zu schlagen. 800 Soldaten Bethlens blieben auf dem Schlachtfelde, darunter auch einer ihrer Unterführer, Matthias Tarrody, dessen Grabmal heute noch in Lackenbach zu sehen ist.

Esterházy flehte vor der Schlacht auch den hl. Erzengel Michael — die Schlacht fand nämlich am Tage nach Michaeli (29. September) statt — um Beistand und

¹ Hubay Ilona, Magyar és magyarvonatközú Rőplapok, Ujságlapok, Rőpiratok az Országos Széchényi Könyvtárban 1480—1718. (Ungarische und Ungarn betreffende Flugblätter, Zeitungsblätter und Flugschriften in der Széchényi-Bibliothek 1480—1718). Az Országos Széchényi Könyvtár Kiadványai. XXVII. Budapest 1948. Seite 112, Nr. 529. Für die freundliche Überlassung einer Photokopie danke ich Herrn Dr. Borsa in Budapest.

Hilfe an. Zum Dank für die Errettung ließ er das Franziskanerkloster und die Kirche in Eisenstadt, die seit der Türkenzeit unbenutzt als Ruinen dastanden, wieder errichten und zu Ehren des hl. Erzengels Michael weihen.

Dissertationen über das Burgenland

Michael H e t f l e i s c h, Die Batthyány und das Volk auf ihren Besitzungen des heutigen Südburgenlandes im 17. Jahrhundert. Graz 1948.

Die vorliegende Arbeit behandelt einen Ausschnitt der Heimatgeschichte des Südburgenlandes, insbesondere das 17. Jahrhundert. In der Ausarbeitung des Themas wurden deutsche und ungarische Quellen und Literatur verwendet und die Publikationen und privaten Aufzeichnungen von P. Leser eingearbeitet. Im ersten Teil der Arbeit wird einleitend die Stellung Ungarns zu Österreich und die Probleme des 17. Jahrhunderts behandelt. Der Hauptteil der Arbeit gliedert sich in drei Teile: Abstammung der Batthyány, Erwerb der Burg Güssing sowie Leben und Werk der Batthyány im 17. Jahrhundert. Innerhalb dieser Abschnitte werden die Türkenkämpfe, der Bocskay- und Bethlen-Aufstand behandelt und die Verdienste der Batthyány für Kunst, Kultur und Wissenschaft gebührend hervorgehoben. Den Abschluß bilden die Ausführungen über Roboten und Abgaben, Gewerbe und Handel, Erziehung und Schule.

Ottmar Franz T u i d e r, Die Batthyány und das Volk auf ihren Besitzungen des heutigen Südburgenlandes im 18. Jahrhundert, im besonderen die Herrschaft Güssing. Graz 1949.

Die wissenschaftliche Abhandlung stellt gewissermaßen eine Erweiterung und Fortsetzung der Arbeit von Michael Hetfleisch dar und behandelt ausführlich Leben und Werk der Batthyány im 18. Jahrhundert.

Franz K r a m m e r, Die Herrschaft Schlaining bis zum Ausgange des Mittelalters. Graz 1949.

Bei der Behandlung dieses Stoffes ergab sich eine natürliche Teilung der Arbeit, wobei der Verfasser im ersten Abschnitt eine im weiten Rahmen gehaltene Darstellung der Siedlungsgeschichte des Herrschaftsbereiches gab, im zweiten Abschnitt die Besitzer der Herrschaft behandelte. Im siedlungsgeschichtlichen Teil wird vor allem der kontinuierliche Verlauf sowie der historisch einwandfrei erkennbare deutsche Charakter der Besiedlung aufgezeigt: Römische und slawische Besiedlung des Herrschaftsbereiches, deutsche Kolonisation während des 9. Jahrhunderts und der Magyareneinfall. Der zweite Teil behandelt die Besitzer der Herrschaft, so die Güssinger Grafen, Andreas Baumkircher, die Stubenberger und das Geschlecht der Batthyány, insbesondere aber die Zeit der Baumkircher sowie ihre politische Stellung und Verdienste um Schlaining.

Information

Der 10. INTERNATIONALE KONGRESS FÜR NAMENFORSCHUNG findet vom 8. bis 13. September 1969 in Wien statt.

Präsident: Univ. Prof. Dr. E. Kranzmayer — Wien

Generalsekretär: Dr. H. Hornung — Wien

Das Kongreßthema lautet: „Die Berge in der Namenskunde“

Das 1. Vorprogramm ist bereist erschienen

Zuschriften sind zu richten an das

Sekretariat
10. Internationaler Kongress
für Namenskunde
Stadiongasse 6—8
A 1010 Wien / Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Semmelweis Karl

Artikel/Article: ["Warhaftige Relation" über die Schlacht von Lackenbach 188-191](#)